

Januar · Februar · März

NR. 1/2016

JUNGSCHARLEITER



Impulse für die Arbeit mit Kindern





Die Emmausjünger

... und der geheimnisvolle Dritte

Vorabinfos

Bibelstelle: Lukas 24,13-35

Besonderheiten: Keine

Zielgedanke: Jesus ist da, auch wenn du ihn nicht siehst. Glaubst du das?

Vorüberlegungen für Mitarbeitende

Zwei Jünger aus dem erweiterten Jüngerkreis Jesu laufen von Jerusalem weg in das etwa 12 km entfernte Emmaus. Vielleicht haben sie bei aller Trauer einen Ortswechsel nötig. Im Gespräch verarbeiten sie das Geschehen der letzten Tage. Mit Jesu Tod waren alle Hoffnungen auf eine bessere Welt dahin. Einige Frauen hatten zwar berichtet, dass das Grab leer war und Engel behauptet hätten, dass Jesus lebt, aber bestimmt war das nur Geschwätz. Große Zweifel bleiben zurück.



Jesus kommt zu den Beiden dazu und begleitet sie auf ihrem Weg. Er gibt sich nicht gleich zu erkennen. Im Luther-Text steht „ihre Augen wurden gehalten“ (V.16). Die Jünger erkennen Jesus nicht. Wie kann das sein, wo sie doch wussten, wie Jesus aussah?

Wir können nur spekulieren, warum das so war:

1. Die Jünger rechnen überhaupt nicht damit, dass Jesus da ist. Schließlich wurde er getötet.
2. Die Jünger sind so mit sich und ihrer Trauer beschäftigt, dass sie nichts/niemand anderes mehr sehen können.
3. Gott hält ihre Augen, lässt sie Jesus nicht erkennen. Vielleicht ist es zunächst noch nicht dran, Jesus zu sehen. Die Freude danach ist umso größer (V.31-32).

Jesus legt ihnen die alttestamentlichen Texte aus. Aber sie verstehen immer noch nichts. In Emmaus angekommen bedrängen die beiden Jünger Jesus, bei ihnen zu bleiben. Die Gemeinschaft mit ihm tut ihnen sehr gut (V.32). Als Jesus das Brot teilt, werden den Jüngern die Augen geöffnet. Jesus lebt! Im Nachhinein wird ihnen jetzt auch klar, warum sie sich so gut gefühlt haben in seiner Nähe. Sie haben Jesus selbst erlebt, gefühlt, gehört. Alle Zweifel sind dahin.

Erlebniswelt der Kinder

Auf der Freizeit haben die Kinder viel über Jesus gehört. Für manche Kinder ist es vielleicht einfach nur eine spannende Geschichte gewesen. Manche Kinder überlegen noch, ob es Jesus wirklich gibt, andere vertrauen Jesus schon in ihrem Leben. Jesus ist mit den zweifelnden Jüngern einen Weg gegangen. Auch wenn sie ihn nicht gesehen haben, war er doch für sie da. Die Kinder hören heute, dass Jesus für sie da ist, auch wenn sie ihn nicht sehen und ihm nicht vertrauen können. Er drängt sich dabei nicht auf. Wenn man ihn bittet zu bleiben, kehrt er gerne ein.

Einstieg

Symbole für Strom (Strompfeil), Liebe (Herz), Musik (Noten), Wind (Windrad), Luft (Luftballon) werden auf den Boden gelegt. (Druckvorlage siehe S. 8-12)

Frage an die Kinder: Könnt Ihr Euch vorstellen, wofür diese Symbole/Bilder stehen? (Kinder raten lassen) Was haben alle diese Dinge gemeinsam? (Sie sind unsichtbar).

Dinge, die unsichtbar sind, kann man nicht sehen. Und doch sind sie da. Wenn du also etwas nicht siehst, heißt es nicht unbedingt, dass es das nicht gibt. In unserer heutigen Geschichte geht es um zwei Leute, die jemanden nicht gesehen haben, obwohl er da war. Aber hört selbst...



Rahmengeschichte Teil 1

(siehe Zusatzmaterial Nr. 5 oder in der Komplettversion aller Rahmengeschichten Zusatzmaterial Nr. 6)

Erzählung:

Pfarrer Schmitt erzählt:

Nur weg von hier. Weg aus dieser Stadt Jerusalem. Diese traurigen Gesichter überall sind Levi und Kleopas einfach zu viel. Sie halten das nicht mehr aus. Sie brauchen ihre Ruhe. Also machen sie sich schnell auf: 12 km Fußmarsch, in das Nachbardorf Emmaus. Aber schweigen kann Levi jetzt auch nicht. Es ist zu viel passiert in den letzten Tagen. Zweifel liegt in seiner Stimme: „Jesus lebt? Das behaupten jedenfalls ein paar Frauen, die heute Morgen noch an Jesu Grab waren!“ Kleopas schüttelt den Kopf: „Das kann nicht sein, Levi! Jesus ist tot, wir haben es doch selber gesehen, wie er am Kreuz starb.“ „Ja, Kleopas, schon richtig, aber inzwischen sind 3 Tage vergangen. Meinst du, da könnte doch was dran sein?“ „Leeres Grab hin oder her, das ist doch alles nur Geschwätz!“ Kleopas wischt sich den Schweiß von der Stirn. „Aber schau, da sollen auch Engel gewesen sein, die den Frauen gesagt haben, dass Jesus lebt!“ „Levi, hörst du dich gerade eigentlich selber reden? Wie soll das gehen? Tot ist tot und basta!“ Als sich die beiden Männer so unterhalten, hat sie inzwischen ein dritter Mann eingeholt. „Wovon redet ihr da eigentlich?“, fragt er neugierig. Kleopas bleibt stehen. Levi sieht den geheimnisvollen Mann erstaunt an. „Wie jetzt?“, fragt Kleopas fassungslos, „ich glaube, du bist der Einzige in ganz Israel, der nicht weiß, was in den letzten Tagen passiert ist!“ „Was denn?“, fragt der Fremde. Kleopas erzählt ihm geduldig die ganze Geschichte. Und so erfährt der geheimnisvolle Wegbegleiter alles, was in Jerusalem passiert war, von Jesu Einzug in Jerusalem bis hin zum leeren Grab. „Das hört sich ja alles interessant an. Und jetzt versteht ihr immer noch nichts?“ Kleopas und Levi schauen den Fremden verständnisvoll an: „Was meinst du? Was sollen wir verstehen?“ Der Unbekannte sieht den beiden verdutzten Jüngern in die Augen und erklärt: „Unsere Propheten haben das Ganze doch schon vor hunderten von Jahren geschrieben. Glaubt ihr ihnen denn nicht? Sie haben doch angekündigt, dass Gottes Sohn leiden muss, dass er die Schuld aller Menschen auf sich nimmt und für sie stirbt und dass sein Tod nicht das Letzte ist! Also, ich erkläre euch das noch mal, Gott wollte das so...“ Levi und Kleopas spitzen die Ohren. Was der Fremde sagt, ist total spannend. Die Zeit vergeht wie im Flug. Die ersten Häuser von Emmaus liegen direkt vor ihnen. Am Ziel



angekommen, macht der geheimnisvolle Mann Anstalten, in eine andere Richtung weiter zu gehen. „Bitte, bleib doch noch bei uns,“ Levi macht eine einladende Geste Richtung Haus. „Es ist jetzt schon spät. Du könntest mit uns noch Abend essen. Hast du keinen Hunger?“ „Ja, komm doch mit rein,“ drängt Kleopas ihn. Kurze Zeit später sitzen die drei Männer hungrig am Tisch. Jetzt kommt das verdiente Abendessen nach einer langen Wanderung in der Hitze. Noch ehe die beiden Männer reagieren können, nimmt der Fremde das Brot und spricht ein Gebet: „Danke Vater, dass du uns immer mit dem versorgst, was wir brauchen. Öffne uns immer wieder unsere Augen, für das was du für uns tust. Amen.“ Plötzlich fällt es Kleopas und Levi wie Schuppen von den Augen: „Jesus, du bist es wirklich, du lebst!“ Als sie Jesus erkennen, ist er auch schon wieder vor ihren Augen verschwunden. Kleopas springt auf: „Das war Jesus. Er war die ganze Zeit bei uns und wir haben es nicht gemerkt!“ Levi kann es noch nicht fassen: „Aber irgendwie haben wir es gespürt, oder?“ „Du hast Recht! Auch wenn wir ihn nicht erkannt haben, wir haben ihn gespürt.“ Kleopas ruft begeistert: „Es hat von Anfang an so gut getan, mit ihm zu reden. Er hat uns so aufgebaut.“ Levi packt das Brot zusammen und verstaute es in seiner Tasche: „Mensch Kleopas, Jesus lebt. Die Frauen am Grab hatten Recht. Wir können nicht hier bleiben. Wir müssen es den anderen Jüngern sagen. Jesus lebt!“ Und so spurten Kleopas und Levi los nach Jerusalem. Ob die Jünger ihnen wohl glauben, dass Jesus lebt, auch wenn man ihn nicht unbedingt sehen kann?

Rahmengeschichte Teil 2

(siehe Zusatzmaterial Nr. 5 oder in der Komplettversion aller Rahmengeschichten Zusatzmaterial Nr. 6)

Andachtsimpuls

(Symbole vom Einstieg liegen auf dem Boden). Vorhin haben wir von Dingen gesprochen, die es gibt, aber die man nicht sieht. Woher weißt du denn, dass es diese Dinge gibt?

- Wind (spüren, Haare wehen, Dinge fallen um)
- Strom (Auswirkung, wie z.B. Licht)
- Luft (Luft anhalten, dann merkt man, dass man sie zum Atmen braucht)
- Musik (sieht man nicht, aber hört man)
- Liebe (wenn dich jemand liebt, will er nur Gutes für dich – zeigt sich im Handeln)



Wir wissen, dass es diese Dinge gibt, weil wir sie spüren, fühlen, hören oder weil wir einfach ihre Auswirkungen sehen. Es gibt auch eine Person, die wir nicht sehen können, die es aber trotzdem gibt. Jesus. Ihn können wir nicht sehen, aber trotzdem ist er da.

Die Jünger in der heutigen Geschichte haben Jesus gar nicht erkannt, obwohl sie ihn gesehen haben. Sie haben Jesus zwar gespürt, aber nicht gleich gemerkt, dass er es ist. Könnt Ihr euch vorstellen, warum sie ihn nicht erkannt haben?

Manchmal ist es bei uns auch so. Da sind wir blind dafür, dass Jesus da ist. Aber wenn wir im Nachhinein über bestimmte Situationen nachdenken, merken wir vielleicht: Da hat Jesus mich unterstützt, da war er für mich da, da hat er mir geholfen, da getröstet.

Wenn wir mal so überlegen, was in den letzten Tagen passiert ist, fallen uns bestimmt auch Situationen ein, wo wir Jesus erlebt haben:

Vielleicht hat dir ein Liedtext gut getan, wo du gemerkt hast, das sind Worte, die Jesus für mich hat. Vielleicht hat Jesus dir geholfen, dich mit jemand zu versöhnen. Oder er hat dich durch Menschen ermutigt, umarmt, getröstet, bestärkt.

Glaubst du, dass Jesus heute noch für dich da ist? Vielleicht zweifelst du daran. Zweifel gehören zum Leben. Kleopas und Levi haben nicht geglaubt, dass es Jesus gibt, dennoch ist er mit ihnen auf dem Weg mitgegangen. Und er hat sich ihnen nicht aufgedrängt zu bleiben, als sie in Emmaus waren. Aber die Beiden haben ihn gebeten zu bleiben. Und dann hat Jesus ihnen die Augen geöffnet, dass es ihn gibt. Zweifelst du? Vielleicht sind dir Kleopas und Levi dann gute Vorbilder. Wenn du es drauf ankommen lassen willst, ob es Jesus gibt oder nicht, dann bitte ihn doch, bei dir zu bleiben. Und dann schau, was passiert.

Gebet

Jesus, danke, dass du mit uns unterwegs bist. Wir können dich nicht sehen und doch bist du da. Manchmal zweifeln wir auch daran, dass es so ist. Hilf uns, dich zu erkennen und zu spüren. Öffne uns die Augen für das, was du für uns tust. Herr, bleibe bei uns. Amen.

Idee zur Vertiefung

Fußspuren auf dem Weg

Kinder erhalten Tonpapier und umzeichnen einen Fuß mit einem Stift. Jeder schneidet seine eigene Fußspur aus. Wer mag, kann auf die Fußspur schreiben, wo er/sie Jesus während der



Freizeit erlebt hat. Wer lieber eine Bitte oder seine Zweifel auf die Fußspur schreiben will oder gar nichts, kann das auch tun. Die Fußspuren können die Kinder nach der Andacht auf ein Wegetuch - an einen Platz der für alle Kinder zugänglich ist - legen. Jesus-Fußspuren liegen schon auf dem Wegetuch.

Windrad bauen

Anleitung unter: <http://www.werken-technik.de/Windkraftanlage-Modellbau-aus-Karton.htm>

Lieder

- Ich lebe mit Gott, Einfach spitze Nr. 110
- Was zu Ostern geschah, Einfach spitze Nr. 91
- The lame man, Einfach spitze Nr. 88

Antje Metzger









